

Auf meiner dreieinhalbwöchigen Rucksackreise 2014/2015 von Cancun Mexiko über Belize nach Guatemala stand für mich „natürlich“ auch ein Besuch im Kinderdorf ALDEA INFANTIL RUDOLF WALTHER in Salcaja auf dem Programm.

Hier wollte ich mein viereinhalb Jahre altes Patenkind Madelyn Dayana erstmals selbst besuchen. Für mich war es bereits der dritte Aufenthalt in Guatemala. So kannte ich die wesentlichen touristischen Highlights dieses farbenfrohen Landes, wie die alte koloniale Hauptstadt Antigua, die Mayastätte Tikal und den mit Vulkanen umgebenen See Atitlan.

Für mich zählt Guatemala zu den schönsten Ländern Mittelamerikas, in das ich immer wieder gern zurückkehre.

Obwohl derartige Reisen für mich eine gewisse Routine haben, war ich vor meiner Ankunft im Kinderdorf ein wenig nervös bis gespannt, da ich nicht wusste was mich erwartet.

Im Kinderdorf angekommen wurde ich herzlich empfangen, ein Apartment stand bereit und auch meinem Patenkind wurde ich vorgestellt.

Die erste Begegnung war für das Kind sicherlich zunächst etwas Neues, Fremdes...

Aber schon beim ersten gemeinsamen Abendessen im Kinderhaus lockerte die Kleine auf. Sie zeigte mir Ihr Kinderbett, das Schlafzimmer und stolz eine kleine Puppe, die ich Ihr zu Weihnachten geschickt hatte. Auf mich machte die ganze Kindergruppe einen sehr fröhlichen unbeschwerten Eindruck.



Überrascht war ich von dem geordneten Zusammenleben der Kinder mit ihrer Tia (Hausmutter). Die Kinder im Alter bis 11 Jahren halfen im Haushalt mit, wischten den Fußboden, deckten den Tisch etc. Auch die Mahlzeiten wurden in Ruhe eingenommen. Ist ein Kind mit dem Essen fertig, bedankt es sich bei der Tia und wünscht ein „buen provecho“, guten Appetit.

Am zweiten Tag habe ich viel Zeit mit den Kindern bei gemeinsamen Spielen verbracht. Ballspiele jeder Art sind auf

den weiten gepflegten Grünflächen sehr beliebt. Man merkt, dass die Kinder sehr gut miteinander harmonieren.

Am dritten Tag habe ich die ganze Gruppe zu einem Ausflug an den See Atitlan eingeladen. Obwohl lediglich zweieinhalb Fahrstunden entfernt, kannte außer dem Fahrer niemand diesen See, der immer wieder als „schönster See weltweit“ proklamiert wird.

So war die Freude bei allen umso größer. Die Kinder haben die Bootsfahrt mit kleinen Landausflügen sichtlich genossen. Ein Restaurantbesuch mit Holzofenpizzen stellte (auch für mich)



einen weiteren Höhepunkt dar. Nach einem abschließenden Eis -ich hätte nicht gedacht, dass dafür noch Platz war- ging es am Nachmittag zurück ins Kinderdorf. Die Rückfahrt erlebten die Kinder nicht mehr wach... So ging ein erlebnisreicher Tag zu Ende.

Am vierten Tag im Kinderdorf wollte ich noch ein wenig mit den Kindern spielen. Für den Abend habe ich ein besonderes Abendessen im Kinderhaus geplant. So fuhr ich mit der Tia in den Supermarkt um die Lebensmittel einzukaufen.

Als wir mit dem Auto zurück ins Kinderdorf gekommen sind, dauerte es Sekunden bis die Kinder die Situation durchschaut hatten. Schnell wurden die Lebensmittel ins Haus getragen und man bedankte sich überschwänglich mit Umarmungen. Dieses sind sehr nahegehende Momente, in denen einem der tägliche Wohlstand sehr bewusst wird.

Das Abendessen haben wir gemeinsam zubereitet. Die Freude über das Essen war natürlich groß – allein der Vortag hatte Spuren hinterlassen...

Am fünften Tag musste ich mich verabschieden – auch die Schulferien hatten begonnen.

Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung in diesen Tagen. Ich werde sicher wiederkommen.

Werner Wegener

